

Beilage zu Nr. 29 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 29

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Weibliche Fortbildung.

Eine Miss Johnson, ehemalige Schülerin des New-Ham College, hat in der Mathematik den Sieg über alle ihre männlichen Kollegen davongetragen und ihre Examen glänzend bestanden.

Vom 23. Juli an findet an der deutsch-schweizerischen Versuchsanstalt und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil der vier tägige Obstverwertungskurs für Frauen und Töchter statt, bei welchem die Ernte und Aufbeahrung des Obstes, das Einmachen von Früchten, das Obst- und Gemüse-dörren, sowie die Herstellung von Beerenweinen und Liqueuren, theoretisch und praktisch gelehrt werden. Anmeldungen für diesen Kurs sind bis zum 18. Juli an die Direction der Anstalt zu richten. Auf Wunsch wird für Unterkunft und Verköstigung in Gasthöfen und Privatwohnungen gesorgt.

Die medizinische Fakultät der Universität Zürich hat dem Fräulein Gabriele Baronin Bosser aus Wien auf Grund ihrer eingereichten Inauguraldissertation, die medizinische Doktorwürde verliehen.

Was Frauen thun.

Frau Pfarrer Wischmann hat, von ihrer Hochzeitsreise heimgekehrt, 800 Fr. gespendet, was nun die Schuljugend von Dornwintertur in die angenehme Lage versetzt, ein Jugendfest feiern zu können.

Fräulein Susanna Müller, die Erfinderin des „Selbstschöners“, ist auf der Fachausstellung in Wien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Eine bayerische Dame der deutschen Friedensgesellschaft hat ein Legat von 50,000 Mark vermacht, dessen Zinsen zur Hälfte der deutschen Friedensgesellschaft, zur andern Hälfte dem internationalen Friedensbureau in Bern zufallen soll.

Ein Pflanzler kündigt die Bildung einer großen Liga nach dem Muster der englischen „Primrose-Liga“ an. Die neue Liga bezweckt Hebung des Einflusses der Frauen auf die Gesellschaft im Interesse der Nation und des Allbewusstseins der öffentlichen Moral.

Die kürzlich stattgefundenen Versammlungen der Arbeiterinnen von St. Gallen und Umgebung entschieden sich einstimmig für obligatorische Aufnahme von Frauenpersonen in die projektirte Arbeitslosenversicherung für St. Gallen, Tablat und Straubenzell.

Die Königin Viktoria empfing kürzlich die auch in der Schweiz rühmlichst bekannte Sängerin Sigrid Arnoldsjöen in Privatanzug, nachdem sie vorher in einer großen Galavorstellung auf Schloss Windorf gesungen und welcher nebst der Königin die gesamte königliche Familie mit ihren fürstlichen Gästen bewohnten. Als Geschenk empfing die hochverehrte Königin die königlichen Initialen mit der Krone in Diamanten und Rubinen mit den Worten höchster Anerkennung.

Im Verlaufe von einer einzigen Woche sind in Zürich allein drei Frauenpersonen durch Anfeuern oder „Nachhelfen“ mit Petrol oder Spiritus verbrannt. — Ebenso ist ein Dienstmädchen in Paris bei Geis der qualvollen Feuertodes gestorben. Sie war mit Bügeln beschäftigt und stieß in geschäftiger Eile an einen Stuhl, auf welchem eine Flasche mit 4 Liter Spiritus stand. Der Spiritus fiel auf die brennenden Kohlen im Glühtofen, explodierte sofort und das dabei stehende Mädchen wurde von den Flammen ergriffen. Warum erlöst die Feuerpolizei — da man den Gebrauch solcher Artikel nun einmal nicht verbieten kann und da selbst die Götter bei den Dummheit und Sorglosen umsonst die nötige Einsicht und Achtsamkeit suchen — nicht eine gesetzliche Verordnung, wonach explodierbare, feuergefährliche Flüssigkeiten nur in anerkannt feuerfesten Gefäßen aufbewahrt werden dürfen? Es werden ja solche bereits erstellt und in den Handel gebracht. Es fehlt aber für die Einsichtigen und Verantwortlichen an der nötigen Publikation des Artikels und für die Sorglosen und Unvernünftigen am gesetzlichen Zwang mit dem Drohpfänger der Strafe.

Eine originelle Vermählungsanzeige hat Fräulein Konstanze Fieber, die „Maie“ des Garden-Theater in New-York, verfasst: „Allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich demnachst in einer neuen von mir noch nicht probierten Rolle auftreten werde. Das Stück heißt „Die Ehe“, mein Partner darin ist Herr Wilkens. Von ihm hängt es ab, ob das Stück ein Lustspiel oder ein Trauerspiel werden wird. Eine Postre aber wird es gewiß nicht, denn erstens ist es unbescheiden, „furchtbar“ ernst und zweitens — gibt es, wie man sagt, in der „Ehe“ überhaupt nichts zu lachen.“

Eine 150 Mitglieder, wovon etwa ein Drittel Damen, des englischen milchwirtschaftlichen Vereins statten Zürich einen Besuch ab, um unter Führung einer Abordnung des schweiz. milchwirtschaftlichen Vereins die eidgen. Samentkontrollstation, den Strichhof und die Molkerei von Dr. Gerber zu besichtigen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2549: Ist jemand so gütig, mir ein erprobtes, genaues Rezept zu Johannisbeergelee zu geben. Habe schon mehrmals den Versuch gemacht, bin aber noch nie zur Zufriedenheit gelangt. Durch längeres Aufbeahren hat sich derselbe zu einer zuckerartigen Masse gebildet, habe auch die gleiche Erfahrung bei den Trauben gemacht. Lassen sich Weintrauben auch zu Gelee bereiten wie Johannisbeeren, oder auf eine andere Art? Für freundlichen Rat danke bestens

Frage 2550: Ich habe vor längerer Zeit in diesem Blatte ein Verfahren gelesen, um feines Rauchfleisch in wenigen Tagen herzustellen. Ist eine freundliche Leierin so liebenswürdig, meinem Gedächtnisse wieder nachzuhelfen? Ich kann den betreffenden Artikel nicht mehr finden. Zum voraus besten Dank.

Frage 2551: Wie bereitet man aus Rosenblättern wohlriechendes Toilettenwasser?

Frage 2552: Welchen Beruf soll ein junges Mädchen wählen, um sich nicht nach Beendigung seiner Lehrzeit vor die fatale Thatsache gestellt zu sehen, daß die Konkurrenz eine erdrückende und daher keine Aussicht auf einen ausreichenden Verdienst möglich ist?

Frage 2553: Ich habe Bekanntschaft mit einem liebenswürdigen jungen Manne, der in einem Handlungshause unseres Städtchens eine gute Anstellung hat. Wir haben uns die Ehe verprochen und möchten gerne unter eigenes Heim einrichten. Das wollen nun aber meine Eltern nicht geben, bevor eine bestimmte Bedingung erfüllt ist. Mein Verlobter ist ein gebürtiger Pole und besitzt kein Vermögen. Meine Eltern leben schlicht und recht aus einer kleinen Rente und meine Vatersteuer beschafft mir eine Tante. Nun verlangen meine Eltern, daß mein Bräutigam sich zuerst das Bürgerrecht eines guten schweizerischen Ortes erwerbe, wo im schlimmsten Falle von Not, Krankheit oder Tod, die Nachkommen Rat und Hilfe fänden. Auch die Tante hubdigt der nünftigen Anschauung und sie läßt sich auf die Beschaffung der verprochenen Aussteuer nicht ein, ehe diese Bedingung erfüllt ist. Mein Verlobter ist über diese engherzige Auffassung ungehalten und er verwahrt sich gegen die Forderung, zur Erziehung künftiger Kinder der Gemeindshilfe zu bedürfen. Auch mich dünkt diese Forderung recht hart und ich möchte anfragen, ob es nicht möglich wäre, das Geld zur Erwerbung eines guten Bürgerrechtes von guten Leuten vorgebracht zu bekommen. Wir würden daselbe gewiß bald zurückzahlen können. Um einen guten Rat wäre sehr froh.

Eine betrübte Braut in A.

Frage 2554: Gibt mir ein Sachkundiger Rat für die Behandlung von Hortensien? Es ist mir gelangt worden, man müsse die Stöcke in blauen Lehm einpflanzen und an der heißen Sonne mittags begießen, wenn man schöne blaue Blüten bekommen wolle. Verhält sich's wirklich so?

Für freundliche Beantwortung dankt bestens Blumenliebhaber in M.

Frage 2555: Ist es nicht ein schweres Unrecht, einen Knaben um des eigenen Vorteils willen zu einer verhassten Berufsart zu zwingen? Alle Vorstellungen und Tränen der Mutter sind erfolglos, der Vater beharrt rücksichtslos auf seinem Willen.

Machlose in z.

Antworten.

Auf Frage 2489: Eine Frage im Sprechsaal Ihres geschätzten Blattes veranlaßt mich zu einigen Mitteilungen über meine diesbezüglichen Erfahrungen.

In erster Linie soll zu einem Reisekleid solider Wollstoff verwendet werden, z. B. Serge, Loden etc., nicht zu schwer, aber kräftig, damit er die Würste gut aushalten kann. Buntro Farbe eignen sich am besten dunkelblau, braun oder grau. Bei der Anfertigung des Reisekleides soll Einfachheit und Bequemlichkeit besonders ins Auge gefaßt werden. Ein glatter, süßweicher Rock mit gut sitzender Taille und ein Jaquette aus gleichem Stoff, — letzteres so gearbeitet, daß es sowohl offen, als geschlossen getragen werden kann, — bildet ein zweckentsprechendes und zugleich modernes Reisekleid. Bei warmer Witterung kann die Taille durch eine ärmellose Weste ersetzt werden, oder durch eine aus Wollstoff oder leichter Seide angefertigte Bluse, die auch ohne Jaquette getragen werden kann. Trägt man einem solchen kombinierbaren Anzug noch einen warmen Reismantel bei, so ist für jede Witterung gesorgt. Was die Form des letztern betrifft, so möchte ich den langen, mit Cape versehenen Paletot empfehlen, da er den Armen freie Bewegung erlaubt. Ingleichen Ärmel und all' Derartige ist beim Reisen sehr hinderlich. Als Kopfbedeckung ist eine Tuchmütze, ein kleiner Filzhut oder auch ein Capotehütchen aus Stoff, in Farbe dem Anzug entsprechend, das bequemste. Große runde Hüte, wodurch den Nachbarn links und rechts beständig Gefahr droht, passen auf Reisen so wenig, als ins Theater oder in den Konzertsaal. Nebst besseren Glacehandschuhen sind ältere, die während der Fahrt getragen werden können, sehr dienlich. Die Fußbekleidung kann aus soliden, nicht schweren Lederstiefeln bestehen. Engländerinnen reisen gerne in hellbraunen Schuhen, die den Staub weniger zeigen und leicht zu reinigen sind. Als Schirm ist nach des praktischen Entousas zu erwähen, der sowohl gegen Regen, als gegen die Sonne schützt.

Ueber den Umfang der weitem Garderobe geben Dauer und Zweck der Reise und ganz besonders die persönlichen Verhältnisse der Reisenden den Ausschlag. Im allgemeinen thut die Damenwelt in dieser Beziehung eher zu viel als zu wenig. Bei sehr großen Reisen kommt man gewöhnlich durch Städte, wo etwa Fehlbendes leicht zu ersetzen ist, und dies ist weit angenehmer, als das Mitgeschleppen einer zu großen Gepäcklast.

Weitgereifte M. S.

Auf Frage 2540: Sie haben sich Ihr Mißgeschick zum guten Teil selbst geschaffen! Hätten Sie den großen Einfluß, den Sie auf Ihren Gatten zu besitzen so stolz waren, zu etwas Besserm benützt, so stünden Sie jetzt nicht vor dem Dilemma, aus dem heraus zu kommen guter Rat teuer ist. Sie haben Ihr junges Glück, statt in die intime Häuslichkeit, auf die Straße und in die Wirtschaftler verlegt, sind Abend für Abend spät mit ihm heimgekehrt, und es scheint mir, es war Ihnen bequemer, mit ihm „draußen“ zu speisen, statt dabeim das Essen selbst zu kochen. Sie beklagen sich nun, daß ihm jetzt die stille Häuslichkeit, die Sie ihm selbst abgewöhnt mitathalen, nicht behagen will. Solch schweres

Ver schulden ist nicht leicht wieder gut zu machen. Wenn Ihr Mann nicht vernünftig genug ist, einzusehen, daß Ihre Pflicht Sie an das Kind bindet, daß er im Gegentheil Ihnen summet, wie vor und nach mit ihm in die Wirtschaftler zu laufen, so scheint er mir ein Mensch zu sein, der das göttliche Geschenk eines eigenen Kindes so wenig wie eine charaktervolle Frau verdient. Zu rauen ist da nicht viel, wenn man keinen direkten Einfluß in die Verhältnisse hat und den Mann nicht selbst kennt. Fragen Sie ihn doch einmal auf das Gewissen, ob es ihm dienen würde, wenn Sie, wie vordem, Ihre Häuslichkeit mit dem Kinde, in die Wein- und Bierlokale verlegen? Ich will gerne hören, wie andere diese heisse Geschichte beurteilen, und wo sie den Fehler suchen.

Auf Frage 2540: Es scheint Ihrem Manne nicht nur an festem, sondern auch an guten Willen zu fehlen, wie er überhaupt unfertige Begriffe mit in die Ehe gebracht hat. Nicht genug, daß er sich seiner Stellung und Pflichten als Haus- und Familienvater nicht bewußt ist, — auch seine Gattin soll gegen besseres Wissen die Erfüllung ihrer Mutterpflichten seinem Vergnügen opfern! Es bekundet gewiß einen Mangel an männlichem Selbstgefühl und Charakterstärke, wenn ein sog. Familienoberhaupt sich der Aufsicht der Gattin unterstellt, leblich, um selbst keinen eigenen, festen Willen haben zu müssen, um sich der in diesem Falle so nötigen Selbstkucht zu entziehen! Allerdings haben sie selbst auch unklug gehandelt, indem Sie aus Liebe zu ihrem Manne seinen Launen stets Rechnung getragen und Folge gegeben haben, anstatt ihm nach Kräften Sinn für eine stille, gemüthliche Häuslichkeit einzupflanzen, der ihm von jeher gefehlt zu haben scheint. Die innige Liebe zu Frau und Kind sollte doch wohl der Gesellschaft fiderer Kameraden die Waage halten, ganz abgesehen vom Willigkeitsgefühl gegenüber der Gattin, die gerne auf ihren Anteil an den gewohnten gesellschaftlichen Vergnügungen zu Gunsten ihres und — nota bene — auch ihres Kindes verzichtet.

Da kann nur ein fester, guter Wille von seiten Ihres Mannes gute Wandlung schaffen. Versuchen Sie einen wirklich aufrichtigen, wohlmeinenden Freund deselben zu gewinnen, daß er ihn recht oft des Abends zu Hause besuche, und ihn vom Ausgehen abhalte, — denn hierauf kommt's an; servieren Sie nach dem Geschmack Ihres Gatten, überhaupt thun Sie alles, um ihm die Unterhaltung und das Zuhausebleiben möglichst angenehm zu machen, so daß er das Ausgehen und die Wirtschaftlergesellschaft ganz vergißt; — vielleicht gelingt es nach und nach doch, ihm mehr Sinn für ein heiteres Familienleben und Freude an der Entwicklung, und vielleicht sogar Pflege seines Kindes zu erwecken.

Ein Gemann, der sich glückselig schätzen würde, eine so aufmerksame Gattin zu besitzen.

Auf Frage 2542: Ihr Kopfweh wird wahrscheinlich doch auf das Ungewöhnliche, das der Sonntag mit sich bringt, zurückzuführen sein. Ohne daß Ihnen dieselbe als solche zum Bewußtsein gelangt, befinden Sie sich vielleicht doch Sonntag vormittags in einer gewissen Spannung und Unruhe, welche Ihnen Aufregung verursacht, die dann das Kopfweh zur Folge hat.

Ich befand mich während meiner Lehrzeit in ähnlicher Lage. So oft ich ausgehen durfte (wöchentlich einmal), oder so oft mein Prinzipal selbst ausging, fast jedesmal bekam ich Kopfweh, das meist von Erbrechen begleitet war. Es war mir dies sehr unangenehm, indem diese Regelmäßigkeit den Anschein gewinnen konnte, als ob ich mir an solchen Tagen irgendwelche Extravaganzen zu schulden kommen lasse, was durchaus nicht der Fall war. Daneben war ich gegen geistige Getränke und Tabak in jeder Form sehr empfindlich, im übrigen jedoch nicht, was man nervös nennt.

Mit Kalkwasserfuren und dgl. wird da nicht viel auszurichten sein; versuchen Sie es, und nehmen Sie eine Stunde vor dem gewöhnlichen Eintreten des Kopfwehs ein halbes Gramm Phenacetin, und eventuell, wenn sich dennoch Anzeichen des Leidens eingestellt haben sollten, nach einer Stunde nochmals ein halbes Gramm. Daneben bewahren Sie sich nach Möglichkeit während des Vormittags Ihren Gleichmut, halten und jagen Sie nicht, um mit der Arbeit schnell fertig zu werden, überhaupt vermeiden Sie alle Aufregung und Unruhe, das ist die Hauptsache. — Falls Sie davon Gebrauch machen wollen, steht Ihnen meine Adresse gegen Doppelkarte bei der Redaktion zur Verfügung.

Auf Frage 2542: Nichten Sie vorerst Ihr Hauptaugenmerk auf das, was Sie Samstag abend zu Nacht essen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß manche Speise, die andere leicht verdauen, die Ursache von argem Kopfweh sein kann. Kartoffeln, Erbsen- oder Bohnenuppe und manch anderes kann die Ursache zu einer Indigestion sein, hauptsächlich dann, wenn der Körper durch ausgiebige Samstagarbeit ohnehin ermüdet ist. Nehmen Sie in erster Linie Samstagabend vor dem Zubettgehen eine starke Messerpike kohlensaures Natron in wenig Wasser. — Dann lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt einige Pulver Phenacetin verschreiben. Sobald Sie die Vorboden des Leids verspüren, nehmen Sie ein Pulver à 1/2 bis 1 Gramm (trocken auf die Zunge schütten und mit Wasser hinunterspülen) legen sich 1/2 Stündlein ruhig hin und das Kopfweh wird auch ganz sicher verschwunden sein.

Wenn Sie sich nicht gerne an einen Arzt wenden, ist Schreiberin dieselben bereit, Ihnen das Rezept zu übermitteln.

Auf Frage 2542: Auch ich litt ein volles Jahr an Sonntagskopfweh, das aber oft zwei bis drei Tage anhält. Ich konnte mir die Ursache des Leidens gar nicht erklären. Sonst gesund und kräftig, besorgte ich mit meiner erwachsenen Tochter die Hausgeschäfte; am Samstag halte mir eine Stettlerin, so daß ich die schweren Arbeiten nicht belagern mußte, um so weniger konnte ich mir das Lebel erklären. Ich suchte beständig nach der Ursache, und büntete mich ängstlich vor Zugluft, alles vergessens; und Sonntag mußte ich immer mit Kopfweh auf-

sehen. Zuletzt kam ich auf den Gedanken, ob wohl die feuchte Kälte, wo der Sandsteinboden vom Regen noch nicht trocken, die Ursache sein möge. Ich vernied es, die Küche am Samstag zu betreten, und besand mich am Sonntag wohl, das Kopfschmerz stellte sich zu meiner großen Freude nicht ein, und so erfreute ich mich seit ich Samstags die feuchte Kälte meide, wieder meiner besten Gesundheit.

Haben Sie Ihr Sonntagskopfschmerz vielleicht auch solcher Ursache zuschreiben?

Auf Frage 2544: Die genaue Reiseroute lautet: Buchs-Salzburg-Wien-Kraus-Bohmer-Brudr-Karst-Drel. Jollreniffon nur in Buchs und Brody. Sie bedürfen aber unbedingt eines ausländischen Reisepasses oder Wanderbuchs, um nach Ausland zu kommen und zwar muß dieser Ausweis von einem russischen Konsulat visiert sein, was Sie am besten in Bern oder Zürich besorgen lassen. Wögenfalls läßt sich dies noch auf der Reise in Wien bewerkstelligen. Das Fahrbiilet betreffen, kann ich Ihnen aus Erfahrung den guten Rat geben, daselbe nicht auf einer schweizerischen Station zu lösen, sondern Buchs — Wien oder Feldkirch — Wien, Zonentarif. Es kommt bedeutend billiger zu stehen, indem die ausländische Taxe und das Soldagio wegfällt. Auch würde ich Ihnen empfehlen, von Wien aus bis Drel per Schnellzug zu reisen.

Bangläufiger Leser der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Auf Frage 2546: Beraten Sie sich mit einem Anwalte Ihres Wohnortes. Um Ihnen richtige Begleitung geben zu können, muß er sich verschiedene Fragen von Ihnen beantworten lassen.

Auf Frage 2548: Fortgehen wollen Sie? Ja, aber nicht für zu lange Zeit, denn sonst entfremden Sie sich allzusehr Ihre Haushaltung, Ihren Mann und Ihren Kindern, und später können Sie in Ihrem Heim nicht mehr Fuß fassen. Wenn Sie Gelegenheit haben, gehen Sie für eine kleine Weile irgendwo aufs Land, um sich Geist und Körper zu erfrisken. Ihr Zustand bringt es jetzt mit sich, daß Sie sich leicht trüben Gedanken hingeben, wenn Sie von Hause fort sind, wird Ihnen möglicherweise wieder alles in besserem Lichte erscheinen; denn vielleicht sehen Sie überhaupt zu schwarz und liegt der Fehler nicht einzig nur auf Seiten Ihres Mannes. Die Frau soll nicht nur jammern und klagen, sie soll handeln und ihre Pflicht thun, und Ihre erste und heiligste Pflicht ist für den Augenblick die, für Ihr Kindchen so vorzujorgen, daß es die trübe Stimmung, in die Sie sich hineingearbeitet haben, nicht als Angebinde in sein junges Leben mitbringt. Es gilt den Kopf oben zu behalten und so ruhig als möglich in die Zukunft zu schauen. Anstatt im stillen Kämmerlein zu weinen, schmieden Sie im geheimen frohe Pläne, wie Sie das erwartete Kleine ganz besonders gut, mit aller Sorgfalt und Liebe erziehen wollen. Wenn Sie's recht anfangen, kann dieses Kind, das für Sie jetzt ein Sorgenkind ist, noch eine rechte Quelle der Freude und des Trostes werden, auch in dem Sinne, daß es zwischen dem Vater, den Geschwistern und Ihnen zu einem Bindeglied wird, und Sie als seine Mutter wieder zum Mittelpunkt der Haushaltung macht, wie es eben stets hätte sein sollen. Das Kleine macht vielleicht allen das Haus wieder fröhlich und heimeilig, so daß keines seine Unterhaltung mehr auswärts suchen muß. Sie haben auf merkwürdige Art Ihr Ansehen und Ihre Autorität aus der Hand gegeben. Denken Sie recht darüber nach, wie Sie dieselbe wieder zurückerobern können. Wenn Sie stets gerecht und feist, heiter und liebevoll Ihre Befehle erteilen, werden Ihnen Ihre größeren Kinder wohl auch gehorchen. Fangen Sie in erster Linie damit an, ihnen kein Essen mehr zwei Stunden lang warm zu halten, sondern: wer nicht kommt zu rechter Zeit, der soll haben, was übrig bleibt.

Auf Frage 2548: Ihre Lage ist jedenfalls sehr peinlich, doch sollte Sie der Gedanke trösten, daß der Zustand nur vorübergehend ist und daß ein neues Leben neue Pflichten hat, aber auch neue Freuden bringt. Ein wenig mehr Mut, mehr Selbstvertrauen und die Zuversicht auf Gottes Hilfe, der von uns nie Unmögliches fordert, wird Ihnen über die schwere Zeit hinweghelfen. Wenn die Einämteit traurig stimmt, sollte Sie eher vermeiden werden; denn fröhliches, zufriedenes Schaffen kann dann nicht stattfinden; Goethe sagt treffend: „Hör' auf mit Deinem Gram zu spielen, der wie ein Geier Dir am Leben frist.“

Wie Paul Allen seine Frau erwarb.

Eine wahre Geschichte.

Er näherte sein Gesicht dem ihrigen, und küßte ihren Atem auf seinen Wangen. Er befühlte ihr Handgelenk, und es war ihm, als schlage

ihir Puls. Die Aufregung, die ihn jetzt besiel, war eine große; er entfernte die Decke, die auf ihrer Brust lag, legte seine Hand auf ihr Herz, und küßte es deutlich, aber auch schwach und matt schlagend.

Es war das Werk eines Augenblicks für ihn, sie in seinen zu hüllen, an die Thür zu eilen, die in die Wohnung des Doktors führte, und dem Doktor so lange zu rufen, bis er ihn sein Schlafzimmer öffnen hörte.

Dann kehrte er hastig zurück, hob den Körper so sorgfältig auf, als wenn er ein neugeborenes Kind wäre, und trug ihn dem Zimmer des Doktors zu.

Das Erstaunen, ja die Bestürzung des Doktors läßt sich denken. Aber alle anderen Betrachtungen wichen vor der Notwendigkeit, die Funken des zurückkehrenden Lebens zu nähren. Sie wurde ins Bett gebracht. Nach und nach wurde der Herzschlag kräftiger; der Atem ging voller, und sie erwachte zum Bewußtsein. Diesen ganzen Tag über wick Allen nicht von ihrer Seite. Er konnte nicht einmal veranlaßt werden, etwas zu sich zu nehmen. Den ganzen Tag über hielt er die Hand des erwachenden Mädchens in der seinigen, während er mit der andern den schwach zunehmenden Puls befühlte, ihrem noch schwachen Atem lauschte, oder ihr lebende Getränke eingab. Der Rauber der verfloffenen Nacht hatte eher zu- als abgenommen, durch diese seltsame Wiedererwachung. Er schien Mathilde für sein Eigentum zu halten, und Anspruch darauf zu machen; selbst des Doktors Gattin, die seinen Platz am Bette einnehmen wollte, mußte vor ihm zurücktreten. Gegen Abend schien ihr Leben vollständig zurückgekehrt zu sein. Erst dann verließ Allen seinen Posten, nachdem er der Vorsehung den innigsten Dank dafür dargebracht hatte, daß sie ihn zum Werkzeuge ihrer Rettung gemacht habe. Während der nächsten Tage brachte er jede zu erübrigende Minute an ihrer Seite zu, und wurde nicht müde, ihr immer wieder die Geschichte ihrer fast wunderbaren Rettung zu erzählen. Mathilde dankte ihm mit manchem freundlichen Blicke. Sie empfand es tief, daß sie einem Tode der schrecklichsten Art entronnen war, obgleich sie anfänglich keinen besonderen Grund hatte, sich darüber zu freuen, daß sie dem Leben wiedergegeben sei.

Allein der Zustand, in dem sie während drei Tagen gelegen hatte, schien eine wohlthätige Wirkung auf ihre Krankheit herbeigebracht zu haben, die jetzt rasch nachließ, so daß ihre Gesundheit wenige Wochen darauf wieder vollkommen hergestellt war. In der Zwischenzeit war ihr Vater von dem Vorgefallenen unterrichtet worden. Allein sonst wurde es jedermann verschwiegen, der nicht schon damit bekannt war. Mansfield verkaufte, sobald sein Kind wieder gesund war, sein ganzes Vermögen und ging mit ihr auf Reisen in fremde Länder, in der Erwägung, daß die Wiederherstellung der Gesundheit seiner Tochter nur neuen Anlaß zu bösem Gerede geben müßte bei allen, welche sie beide kannten. Ohne Zweifel würde es heißen, der Tod und das Begräbniß Mathildens seien nur erdichtet gewesen; und so käme noch neue Bosheit zur grausamen Verleumdung hinzu.

Von diesem Tage an war Allen ganz verändert. Fleißig und eifrig wie immer im Verfolgen seiner Studien und unermüdetlich in allem, was ihn zur einfüßigen Ausübung seiner Kunst befähigen mochte, lebte er jetzt ein träumerisches, in sich verfunkenes Dasein. Jede Nacht saß er so schweigend und gedankenvoll da, bis zu später Stunde, ohne an der Unterhaltung von Judson's und Joshays teil zu nehmen, und ließ nur selten ein Wort einfließen, außer sie sprachen von Mathilde Mansfield und der seltsamen Nachtpartie, die mit ihrem Schicksal verknüpft war. Er konnte alsdann von dem ruhig süßen Blicke erzählen, der sich aus ihren Augen bei dem schwachen Mondlichte in seine Seele stahl, und ihn wie in unlässbarem Banne hielt. Seine Gefährten schonten die Stimmung des Unglücklichen, und sprachen niemals leichtthin davon, außer es war ihre Absicht, ihm dadurch zur Unterhaltung mit ihnen anzureden, und dann war es fast immer derselbe unveränderte Traum von ihren bezaubernden Augen. Das Andenken an Mathilde war auf dem Altare

seines Herzens das Höhenbild, das er bei Tag und Nacht zu seinem eigenen Glend anzubeten schien.

Im nächsten Frühjahr promovirte er. In seinem Examen stand er, wenn wir uns dieses Ausbruchs bedienen dürfen, mit Kopf und Schultern über seiner ganzen Klasse. Er war ein edel denkender Mensch von reichem Wissen und tiefen Gedanken, so daß seine Freunde oft unter sich sprachen, ob nicht die Erinnerung an Mathilde Mansfield eher eine allgemeine, als besondere Wirkung auf seinen Geist hervorgebracht habe, und ob nicht, während sie annahm, daß sein Geist mit ihr beschäftigt sei, er nicht in Wirklichkeit an der Lösung des einen oder andern wichtigen Problems der Arzneikunde ausschließlich arbeite. Das einzig Wichtige aus seiner Promotion war die Wahl des Gegenstandes seiner These: der Tod. Als er sie ankündigte, erwarteten alle eine phantastische, metaphysische Arbeit; allein sie wurden enttäuscht: es war eine tiefe, meisterhafte Unterfuchung über die Ursachen des Todes, die Veränderungen, welche er hervorbringt, und über die wahrcheinlichen und sicheren Anzeichen, daß er auch wirklich stattgefunden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Anonym, Zürich. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit.

Herrn A. B. in St. Für Ihre so freundlich erteilte, wertvolle Belehrung sei Ihnen herzlich gedankt.

A. B. C. Vielen Dank für Ihr sympathisches Schreiben. Ich ja, das Kapitel der Irrungen auf diesem Gebiete ist endlos und die Einsicht kommt in der Regel zu spät. Wer aber durch eignen Kampf sich zu einer gelauteren Lebensanschauung hindurchgerungen hat, dem liegt als edel denkenden Menschen die Pflicht ob, seine Erfahrungen in den Dienst derjenigen zu stellen, die noch im Dunkel tappen. Es liegt ein wohlthuernder Trost darin, anderen zu einer Stufe der Glückseligkeit zu verhelfen, die einem selbst einzuemehmen verjagt blieb. Lassen Sie die Ihnen liebgewordene „Schweizer Frauen-Zeitung“ noch recht oft das Mittel Ihrer gemeinnützigen Betätigung sein. Wir bitten darum.

Lavinia. Wir verstehen Ihre Freude und freuen uns mit Ihnen. Nun kommen Sie aber auch Ihrem Gelübde nach: ihrer „Frauen-Zeitung“, die Sie so glücklich gemacht hat, neue Freunde zuzuführen. Wir verdanken jede einzelne neue Adresse, es braucht nicht gleich ein Schock miteinander zu sein. Besten Gruß!

Dieneude Witwe in G. Wir möchten das zeitweise Wegnehmen eines an heimwohrenden Kindes aus der Anstalt, wo es doch unter allen Umständen bleiben muß, nicht so ohne weiteres befürworten. Es dürfte dem Kinde besser gefolien sein, wenn es da, wo es ist, in der Anstalt selber, für so lange könnte vermehrte Aufmerksamkeit und pürbare Liebe empfangen. Wenn es durch vielfach in Anspruch genommene Hauskerten nicht gefolien kann, so findet sich vielleicht eine Gehilfin oder auch ein kleiner Mittinasse der Anstalt, die sich freundlich der bedrückten, jungen Seele annehmen würden, bis das Kind sich acclimatisiert hat. Ihre Herrschaft ist gewiß so freundlich, sich Ihrer Sache anzunehmen. Es liegt ja sehr in deren Interesse, daß Sie wieder ruhigen Gemütes werden und Ihre Arbeitsfreudigkeit nicht einbüßen. Oder senden Sie uns Ihre volle Adresse und den Namen der Anstalt, wo Ihr Söhnchen versorgt ist.

Unwissende in T. Es gibt nicht nur verwöhnte Menschen, sondern auch verwöhnte Tiere und Pflanzen, und es versteht sich von selbst, daß solche auch eher erkranken und eingehen. Es gibt Pflanzen, die sich nie mehr erholen, wenn sie nur einen einzigen Tag des nötigen Trunkes entbehren mußten, wogegen anderen, weiterhart gezogenen keine Vernachlässigung empfindlichen Schaden zu bringen vermag. Im übrigen müssen die Bedürfnisse der Pflanzen auch studiert werden und ein erfreuliches Resultat ist nur durch Aufmerksamkeit und den Bedürfnissen angepaßte, sorgsame Pflege zu erreichen. Das ist das, was unter dem Worte „mit den Blumen Glück haben“ zu verstehen ist.

Korsett System Schultheß.

Frau Arbenz-Widmer und Tochter, Metzler und Lehranstalt für Damenschneiderei in Zürich, garantieren ebenfalls feinständige Taillen auf Korsetts System Schultheß und empfehlen das Tragen dieses Kleidungsstückes schon längst sowohl den Frauen, als den Kurstöchtern.

echte, auf den letzten grossen Hygieneausstellungen prämierte Produkt zu erkennen, ist es nötig, darauf zu achten, dass die Etikette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen“ und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt. Es ist dies die einzige Specialität dieser Art, welche während 20 Jahren so zahlreiche Auszeichnungen (10 Ehrendiplome und 20 Medaillen) erhalten hat. [270]

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämiert. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

Königl. Spanische Hoflieferanten
versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 7/8 Cts. bis Fr. 12. — per métre. Muster franko. Beste Bezugsquelle für Privat.

Garantie-Seidenstoffe

Welche Farben wünschen Sie bemustert? (108)

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen dergleichen schlechte Nachahmungen des echten Eisencognacs Golliez zu verkaufen, der so beliebt ist seit 20 Jahren als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit, übermäßiges Schwitzen oder Ausschweifungen jeder Art. Um das

Knabenkleiderstoffe, Blousen- und Schürzenstoffe, Bäcker-, Metzger- und Handwerker-Blousenstoffe, Buckskin, Cheviot und Herrentücher, Moleskin und Eberhaut, hochsolide 45, 55, 65, 95 und 2.45; bis feinste Kamgarne von Fr. 5.45—16.25 liefert grosse Musterauswahl franko [399]

Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

••• Jede einzelne beliebige Meterzahl franko ins Haus. •••

F. Jelmoli, Fabrik-Depot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster von Baumwolltüchern, alle Breiten, von 25 Cts. per Meter, auch solche von Kölsch, Blusen- und Hemdenstoffen, in Wolle und Baumwolle, Damen- und Herrenstoffen, Bettdecken. [569]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60

Frauenachthemden Fr. 2.95, Nachtjacketen Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1.65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1.20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. **Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandthaus** Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [584] **R. A. Fritzsche**, Neuhausen-Schaffhausen.

Karlsbader Gesundheits-Liqueur
 hochfein in Geschmack
 angenehmer Bitter
 auch bei Damen sehr beliebt
 in Flaschen à Fr. 2.50 u. 1.50
 empfiehlt [650]
C. Fried. Hausmann
 Hechtapotheke, St. Gallen.

H. BRÜPFRACHER & SOHN
 Bahnhofstrasse 35
 ZÜRICH
 nach ärztlicher Vorschrift
Damen-Binden
 „BESTE SYSTEME“
 Special-Cataloge gratis
 Weibliche Bedienung.
 [402]

Hausfrauen
 empfehlen wir äusserst vorteilhaft
 direkt von den Webstühlen
 jedes Quantum und Mass:
 Leinen-Bettlaken von M. 1.68 an
 Bettbezug mit 2 Kissen von „ 4.20 „
 Hemden, prima, von „ 1.60 „
 Taschentücher von M. 2.— 12 à Dtz.
 Kleider- und Schürzenstoffe, Creas-
 leine etc., Tisch-, Bett- und Zimmer-
 wäsche aller Art. (H 2543 Q) [674]
 Bedeutende Ersparnis!
 Tausende von Anerkennungen für
 reelle Waren.
 Proben versenden franko!
 Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.,
 Mittelwalde in Preuss. Schlesien.

CEYLON TEA
 Ceylon-Thee,
 sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig
 und haltbar,
 Orange Pekoe pr. 1/3 kg. Fr. 5.50,
 Broken Pekoe „ 4.50,
 Pekoe „ 4.—,
 Pekoe Souchong „ 3.75,
China-Thee,
 beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/4 kg.
 Kongou „ 4.— „ 1/2 „
Ceylon-Zimmt,
 echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr.
 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3.—.
Vanille,
 erste Qualität, 17 cm. lang, 30 Cts. das
 Stück.
 Muster kostenfrei. Rabatt an Wieder-
 verkäufer und grössere Abnehmer.
Carl Osswald,
 Winterthur. [6]

Fr. 5. 50 frei ins Haus,
 eine sortierte
 Probekiste von
 3 ganzen Flaschen **Malaga, Sherry,**
Portwein, Madeira, Muscat oder
Marsala, je nach Wahl. (H 913 Q)
Carl Pfaltz, Basel
 Südweim-Import- und Versandgeschäft.
 415]

Beerenpressen
 in Holz- und Eisenkonstruktion,
 sowie auch solche amerikanischen
 Systems hält stets vorrätig und em-
 pfiehlt zu mässigen Preisen [679]
Die Eisenwarenhandlung
P. W. Steinlin,
 St. Gallen und Herisau.

Schaffhausen
 Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!
 Herren- und Knabenkleiderstoffe.
 Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
 Restenlänge 1 bis 5 Meter.
Zwirn-Buckskin à Fr. 2. 60, 2. 90 und Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu „ 2. 40 „ „
Elegante Velours, reinwollen „ 4. 20 „ „
Englische Cheviots, „ 4. 30 „ „
Kammgarn, hochfein „ 5. 10 „ „
Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.
Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
 Specialgeschäft in Tuchresten. [582]

Grösstes Bettwarenlager der Schweiz
 gegründet 1866 **J. F. Zwahlen, Thun.** gegründet 1866
 Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme: [263]
 Zweischläf. Deckbetten, mit bester Fassung und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 cm lang, 150 cm breit, Fr. 22
 Zweischläf. Hauptkissen, 3 Pfd. Halbflaum, „ „ 60 „ „ „ 8
 „ „ „ „ 190 „ „ 135 „ „ „ 19
 „ „ „ „ 180 „ „ 120 „ „ „ 18
 Einschlüf. Deckbetten, 6 „ „ „ „ 100 „ „ 60 „ „ „ 18
 „ „ „ „ 2 1/2 Pfd. „ „ „ „ 60 „ „ 60 „ „ „ 5
 Ohrenkissen, 1 1/2 „ „ „ „ 80 „ „ 60 „ „ „ 7
 Zweischl. Flaumdeckbetten, 5 Pfd. sehr feiner Flaum 180 „ „ 150 „ „ „ 31
 Einschlüf. Flaumdüvel, 3 „ „ „ „ 152 „ „ 120 „ „ „ 22
 Kindsdeckbetts, 3 „ Halbflaum 120 „ „ 100 „ „ „ 9
 „ „ „ „ 2 „ „ 90 „ „ 75 „ „ „ 6
 Sehr guter Halbflaum, pfundweise à Fr. 2.20, hochfeiner Flaum, pfundweise à 5 Fr.

DIE DAVIS
 Vertreter für die Otschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüti (Kanton Zürich).
 Einziger Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich. [326]

Beste Fussbekleidung für Frühjahr und Sommer.
 Hygienische Socken aus Nesselwolle.
 Schweiz. Patent Nr. 4604. Marke: **Busch**.
Dauerhafteste existierende Fussbekleidung; angenehmer zu tragen und leichter zu waschen als Schaf- und Baumwolle. **Nimmt dem Fusschweiss den üblen Geruch und das Brennen.** Für den Militärdienst besonders praktisch und erprobt. Fusslänge: 25 1/2, 27 1/2 und 28 1/2 cm. Preis pr. Paar, roh **Fr. 1.—**, echt schwarz **Fr. 1. 25**. Direkter Versand aus dem Fabrikdepot gegen Nachnahme. 1 Dutzend und mehr franko.
Frau Sachs-Laube, Thalgaasse 15, Zürich.

Suchen Sie etwas zu kaufen?
 Haben Sie etwas zu verkaufen?
 Suchen Sie eine Stelle?
 Haben Sie eine Stelle zu besetzen?
 Lassen Sie durch die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** St. Gallen [149] in die geeignetsten Blätter ein **Inserat** einrücken, wodurch Sie Ihren Zweck am raschesten u. sichersten erreichen werden.

Kaffee!
 Direkter Import!
 Versand franko Schweiz!
 Postpakete von: [608]
 10 Pfund, Ceylon blau . . . à Fr. 16.—
 10 „ Mocca „ 16.50
 10 „ Menado „ 18.50
E. Weber & Co.,
 Rapperswil a. Zürichsee.

SUPPEN
MAGGI
 WÜRZE [78]

Freunde
 der **Frauen-Zeitung!**
 bevorzugt die inserierenden Firmen
 bei jeder [148] **Gelegenheit**
 mit Bezugnahme auf unser Blatt.

„Touristenfreund“
 Sammlung beliebter Spiele für die Reise
 in knapper Verpackung (Buchform, bequem mitzunehmen).
Ausgabe A enthält Belagerung, Mühlen- und Damenspiel Fr. 2.40
Ausgabe B, gleicher Inhalt, sowie Halma 639] Fr. 5.50
Franz Carl Weber
 (H 2864 Z) Spielwarenhandlung
 Zürich, Bahnhofstr. 62.

Das billigste, bequemste und sicherste Anzündmittel ist der **Patentbestfeueranzünder** von **H. E. Allemann** in Leubringen bei Biel. Um Unglück zu verhüten überall empfohlen.
 Die beste **Fleckenseife**, welche schnell alle Flecken in jedem Stoffe beseitigt, ist die **MANNE RUSSE**. Bitte jede Hausfrau, eine Probe hiermit machen zu wollen. Unentbehrlich, wer es einmal probiert. Ueberall zu haben! [672]
MANNE RUSSE
 Schutz-Marko. **BESTER** Gesundheits-Kaffee-Zusatz.
Hunzikers Kaffee-Surrogat. [6]

Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

In prachtvollster Lage auf dem Rosenberg.
Sekundar-, Handels-, Industrie- und Gymnasial-Abteilungen, mit gründlicher rascher Vorbereitung für **Handel und Industrie**, sowie für **Technikum, Polytechnikum, Universität etc.** — Rationell theoret. und prakt. Studium der **modernen Sprachen**. — Erziehender Unterricht von 10 internen und 6 externen patent. Lehrern. — System **ganz kleiner Klassen**. — Gewissenhafte moralische und körperliche Erziehung; konstante Anleitung und Ueberwachung. Familienleben. — Nach den modern. häuslich., hygien. und pädagog. Erfordernissen extra hiefür **erbautes Institutsgebäude** mit Anlagen, Spiel- und Turnplätzen. (H 3400 G)
 Ausgezeichnete zahlreiche Referenzen v. Eltern in der Schweiz und im Ausland. — Für Prospekte, Examen-Expertenberichte etc. wende man sich gefl. an den Direktor 421] **Dr. Schmidt.**

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer, Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiermit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass **der 72. Kurs am 20. August 1894** beginnt.
 Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8. —**. (OF 1616) [677
Frau Engelberger-Meyer.

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen 2 Poststunden von Chur. Saison vom 1. Juni bis Mitte September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehender **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling**. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmut, Skrofulose, Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, komfortable Gebäude und Douche-Einrichtungen. Soignierte Küche. **Pensionspreis Fr. 5. —**. Nur 1 Klasse. Für Unbemittelte **Fr. 2. 50.** — Entsepfung durchgeführt.
 Zur Auskunft, Zusendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige **Direktion**.
 Die Generalniederlage des Rothenbrunner Mineralwassers befindet sich bei **Guyer & Cie., Marktgasse, Zürich.** (H 285 ch) 430

Toilette-Geheimnis.

Das einzig reelle Schönheitsmittel, welches die Haut von **Sommersprossen, Leberflecken, Spröde und Röte** im Gesicht und an den Händen und **sonstigen Mängeln** befreit, ist: [130



Bergmanns
Liliemilch-Seife
 von **Bergmann & Co.,**
Dresden und Zürich.

Man achte auf obige Firma und Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Es existieren bereits wertlose Nachahmungen. **Preis à St. 75 Cts.**

Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage:

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid.

MEYERS

HAND-LEXIKON

des

allgemeinen Wissens.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses.“ (Dr. Jul. Rodenberg.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Soeben erschien:

Unsere Haus-, Villen- und Schlossgärten

oder
 die **Landschaftsgärtnerei als Gesundheitsfaktor und Bodenrentner.**
 Von **H. Runtzler**, Baden, Schweiz (Selbstverlag). [137
 Preis: 1 Fr. 50 Cts. 10 Exemplare 10 Fr. = 7 Mark 50 Pfg.
 Ausführlicheres in der Beilage zu Nr. 44 der Schweizer Frauen-Zeitung 1893.

Pensionnat famille.

Mr. et Mde. Jules Guex, rue du lac 23 à **Vevey** (Vaud) reçoivent en pension **quelques jeunes filles** désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très-bien située avec jardin. — Vie de famille très-confortable. Références de premier ordre à St-Gall, Arbon, Zurich et Berne. Prospectus à disposition. (H 7986 L) [670

Kurhaus Fideris-Kulm über M. Station Fideris, Linie Landquart-Davos.

Luftkur, Milchkur, Bäder, Fideriser Mineralwasser in täglich frischer Füllung. Quelle selbst nur 20 Minuten entfernt. Eigener Weg in die nahen Waldungen. Freundliche Zimmer in massivem Holz. Vorzügliche Betten. Gute Küche. Reelle alte Veltlinerweine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Gefl. Anfragen an den 551] (H 520 ch) **Besitzer: H. Meier-Ruffner.**

Hotel und Pension Pilatus, Alpnach-Stad, Vierwaldstättersee.

Herrliche Lage. Günstige Verbindungen für Ausflüge mit Dampfschiff, Pilatus- und Brünigbahn. Pensionspreis von 5 Fr., Logis von Fr. 1. 50 an. [599 (H 1230 Lz) **Familie Britschgy.**

Hechtapotheke St. Gallen

Goldene u. silberne Medaille
 Diplome des In- und Auslandes
Hausmannsche Malzextrakte!! [651
 Höchster Gehalt an wirks. Bestandteilen, daher bester Erfolg bei Anwendung.
 Die besten und billigsten. Prospekte gratis, für leere Flaschen 10 Cts.
 Rückvergütung in der Hechtapotheke.

V Köhlers Blumen-Dünger vorzüglich

Zu haben à 1 Fr. per Paket bei **Em. Pfyffer**, Pfistergasse 14, Luzern. [680

Der echte EISENCOGNAC GOLLIEZ

seit 18 Jahren das anerkannt beste Eisenpräparat ist ärztlich empfohlen gegen:

Bleichsucht	 FROST'S HYGIENIC & PHARMACEUTICAL MANUFACTURING CO.	Ausgezeichnetes Stärkungsmittel
Blutarmut		Allen durch schwere Arbeit, übermässiges Schwitzen, Ausschweifungen etc. Leidenden empfohlen. Leicht verdaulich
Appetitlosigkeit		und Zähne nicht angreifend.
Magenkrämpfe		An allen Welt- und internationalen Ausstellungen prämiert. Nur echt in Flacons zu Fr. 2. 50 und 5. — mit der Marke der 2 Palmen. Fälschungen weisen man zurück. Depots: In allen Apotheken und Droguerien. [266
Migräne		
Nervenschwäche		
Schlaflosigkeit		
Schwere Verdauung		

Garten-Croquetspiele

in vorzüglicher Qualität und Ausstattung:

- | | | |
|--|------------|--------------|
| a) mittelgross , für Halberwachsene oder nur Damen: | Naturholz | fein poliert |
| Für 6 Spieler | Fr. 12. 50 | 19. 50 |
| „ 8 „ | „ 15. 50 | „ — |
| b) gross , für Herren und Damen: | Naturholz | fein poliert |
| Für 6 Spieler | Fr. 23. — | 25. 50 |
| „ 8 „ | „ 25. 50 | 30. — |

Franz Carl Weber,

Spielwarenhandlung,

62 mittlere Bahnhofstrasse 62, **Zürich.**

Firma gefl. genau zu beachten. [638 (H 2863 Z)

Die Brüder.

Roman von **Klaus Zehren.**

Mit diesem spannenden Roman des talentvollen Schriftstellers eröffnet die „**Gartenlaube**“ soeben ein neues Quartal.
 Abonnementspreis der „Gartenlaube“ vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
 Man abonniert auf die „Gartenlaube“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
 Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko
 Die Verlagshandlung: **Ernst Keils Nachfolger** in Leipzig.